

WORTDIENSTE

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit Psalmen, Hymnen und geistlichen Liedern*, in der Gnade Gott singend in euren Herzen.
- Kolosser 3.16 -

Inhalt:	Seite
Auf den Urheber und Vollender des Glaubens sehen	3
Die Waffen des Lichts	15
Anhang	28

Impressum: Wortdienste
Herausgeber: Wolfgang Einert
 Auf der Hege 22
 35469 Allendorf (Lda)

E-Mail: info@wolfgangeinert.de
Internet: www.wolfgangeinert.de
 www.bibelthemen.eu
 www.bibelthemen.info
 www.bibelthemen.net

Bankverbindung:

Spardabank Hessen
Wolfgang Einert
IBAN: DE22500905000001257716
BIC: GENODEF1S12

Eigenverlag
Kurzbezeichnung: WD
Printed in Germany
Copyright by W. Einert, D-35469 Allendorf (Lda)

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden.

Auf den Urheber und Vollender des Glaubens sehen (Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

Bevor der Apostel Paulus an die Korinther bezüglich der Liebe schrieb, hatte er über die Gnadengaben gesprochen. Die Korinther meinten, die auffälligeren Gnadengaben seien auch die wichtigeren. Weil das nicht stimmt, erklärt Paulus in 1Kor 13, was eigentlich wichtig ist. Seine letzten Worte in Kapitel 12 lauten deshalb: "... eifert nach den größeren Gnadengaben (1Kor 12.31). Welche sind das?

Die größeren Gnadengaben sind Treue, Erwartung, Liebe. Von denen sagt Paulus Folgendes: "Nun aber bleiben Treue, Erwartung, Liebe, ^d diese drei; *die* größere aber *von* diesen *ist* die Liebe" (1Kor 13.13).

Warum "bleiben" diese Drei?

Treue / Glauben bleibt:

1Kor 1.9 – Weil der Gott treu ist – (πιστός ο̅ θεός [*pistos ho theos*]).

EH 1.5; 3.14 – Weil "der Treue" der Christus in Person ist –
ὁ πιστός [*ho pistos*].

EH 19.11 – Weil ER "Treu und Wahrhaftig" gerufen wird.

Spr 8.30 – Weil die Treue in Person der אֱמוּנָה (AMON), der Treue, die Weisheit, der Sohn ist.

Gal 5.22 – Weil die Treue eine Frucht des bleibenden Geistes ist.

Erwartung bleibt:

Röm 15.13 – Weil Gott der Gott der Erwartung ist (ὁ θεὸς τῆς ἐλπίδος [*ho theos tās elpidos*]) (vgl. 1Tim 1.1).

Liebe bleibt:

1Jo 4.8b – Weil Gott Liebe ist.

1Kor 15.28b – Weil, wenn Gott Allen alles ist, alles Liebe ist.

Diese drei¹ Bleibenden finden wir im Hebräerbrief wieder, wie die folgende Aufstellung zeigt:

Hebr 11 – Glaube (Treue) – Definition und Beispiele.

Hebr 12.1-3 – Erwartung – Eine aufhimmlische.
u. 12.22-24

Hebr 13.1-3 – Liebe – Bruderliebe, Gastfreundschaft, Anteilnahme.

Im heutigen Thema geht es um die zweite der drei Bleibenden, nämlich die Erwartung. Unsere Erwartung gründet sich in dem, der der Urheber und Vollender des Glaubens (der Treue) ist, in unserem Herrn, Christus Jesus.

Der Hebräerbriefschreiber sagt dazu Folgendes:

Hebr 12.1-3 – "Daher sollten auch wir, da wir eine so gewaltige Wolke von Zeugen um uns haben, alle Hemmnis ablegen, auch die wohllockend umstehende Verfehlung, und durch Untenbleiben das vor uns liegende Ringen laufen, weggehend von alledem, hin zu dem Urheber und Vollender des Glaubens, Jesus, der für die vor ihm liegende Freude untenblieb am Pfahl, die Schande verachtend, außerdem sich zur Rechten des Thrones gesetzt hat. Denn betrachtet den, der unter solch

¹ Weitere Vorkommen dieser drei:

1Thes 1.3; 5.8; Kol 1.4,5; Eph 1.15-18 - Treue, Liebe, Erwartung.

Hebr 10.22-24 - Treue, Erwartung, Liebe.

Als Dreieheit stellen sich diese drei so dar:

Vater Sohn Geist

Liebe Erwartung Treue

1Jo 4.8 Kol 1.27 1Kor 12.9; 2Kor 4.13; Gal 5.22

Das Bleibende dieser drei ist somit durch die Wesenhaftigkeit der Gottheit gegeben.

einem Widerspruch der Verfeher untenblieb, als er ^hzu ihnen selbst gekommen war, auf dass ihr nicht wankt und in euren Seelen ermattet!"

Wir haben hier gehört, dass der Hebräerbriefschreiber von einem "vor uns liegenden Ringen" spricht, dass wir "laufen". Das erinnert mich an einen Wettkämpfer im Sport, der sich auf sein Ziel konzentrieren muss. Ein Läufer z.B. kann nicht einfach eine Abkürzung laufen, das wäre gegen die Regeln und außerdem unfair.² Ein Wettkämpfer muss auch trainieren und braucht Ausdauer. Ebenso ist es bei einem "Wettkämpfer des Glaubens".

Einige Voraussetzungen dafür werden in Hebr 12 erörtert.

Hebr 12.1 – "Daher sollten auch wir, da wir eine so gewaltige Wolke von Zeugen um uns haben, alle Hemmnis ablegen, auch die wohllockend umstehende Verfehlung, und durch Untenbleiben das vor uns liegende Ringen laufen, ..."

Der Apostel Paulus hat einmal an den Lehrinhalt des Alten Testaments erinnert, indem er in Röm 15.4 erklärt: "Denn so vieles, wie vorher geschrieben wurde, wurde uns ^hzur ^d Belehrung geschrieben, auf dass wir durch das Ausharren und durch den Zuspruch des Geschriebenen^{pl} die Erwartung haben."

Wenn der Hebräerbrief hier in unserem Text bei Kapitel 12 mit einem "daher" beginnt, erinnert dies an Kapitel 11, worin das Leben der "Glaubenshelden" des Alten Bundes beschrieben wird. Im Blick auf diese Erfahrungen der Glaubenden des Alten Testaments, dürfen die Hebräer und auch wir, aus ihrem Erlebten lernen.

Das Bewusstsein des Vorhandenseins der hier erwähnten "gewaltige Zeugenwolke" (zu der ich gleich komme) soll uns helfen, "alle Hemmnisse abzulegen". Unter diesen "Hemmnissen" kann man alles verstehen, was von Christus ablenkt. Das müssen keine schlechten Dinge sein, sie können uns aber beim "ringenden Laufen" behindern.

² 2Tim 2:5 – "Wenn aber auch jemand wettkämpft, wird er nicht bekränzt, wenn er nicht *gesetzgemäß* gekämpft hat."

Um dies zu vermeiden, hilft es, die folgenden positiven Aspekte zu bedenken, die Paulus in Phil 4.8,9 aufzählt: "Das Übrige *ist*, Brüder, wie vieles wahr ist, wie vieles achtbar, wie vieles gerecht, wie vieles lauter, wie vieles liebenswert, wie vieles wohlklingend *ist*, wenn es irgendeine Tugend und wenn es irgendein Lob *gibt*, diese *alle* erwägt! Was ihr auch gelernt und empfangen und gehört und an mir wahrgenommen *habt*, dies praktiziert! Und der Gott des Friedens wird mit euch sein."

Doch nun zu der oben erwähnten "Wolke von Zeugen". Grundsätzlich, und unter Berücksichtigung des Nah-Zusammenhanges, bezieht sich dieser Begriff ja auf die zuvor in Kapitel 11 des Hebräerbriefes genannten "Glaubenshelden". Als "Zeugen"³ haben sie vieles gesehen und erlebt, und als Folge davon ist ihr Lebenslauf ein beredtes Zeugnis.

Im Wesentlichen gibt es zwei Ansichten dazu, von welcher Art diese Zeugen sind.

1. Gemäß Hebr 11 sind es Glaubende, die selbst ein Zeugnis gaben, das wir heute zu unserer Ermunterung lesen, die uns aber nicht sehen können.

Diese Ansicht gründet auf der Annahme, dass die Treuen des Alten Bundes in ihren Gräbern ruhen, und auf die Vollendung der Eklesia (der Leibesgemeinde des Christus) warten, um dann erst aufzuerstehen und "einheimisch" zu sein. (2Kor 5.6-9)

2. Die "Wolke" sind Zeugen, die uns von der "Tribüne" aus zuschauen und anfeuern, damit wir auch so erfolgreich laufen wie sie.

Interessant ist in diesem Zusammenhang auch der Hinweis von Paulus in 1Kor 4.9, wo er feststellt: "Denn ich meine, dass ^d Gott uns, den letzten Aposteln, bescheinigt, wie Todbestimmte *zu sein*, da wir dem Kosmos ein Schauspiel wurden^p, sowohl Engeln als Menschen." Ein "Schauspiel" ist eine Darstellung in der die Zuschauer gewisse Informationen erhalten, indem sie etwas "sehen" können.

³ **Zeuge** – μάρτυς (*martyrs*) – jemand, der **a**) etwas gesehen hat und **b**) es bezeugt.

Es gibt noch einen aufschlussreichen Hinweis in Hebr 12.22,23, wo uns Folgendes zugesichert wird: "... sondern ihr seid herzugekommen *zum Berg Zion* und *zur Stadt des lebenden Gottes, dem aufhimmlischen Jerusalem*, und *zu zehntausenden der Engel, einer All-Zusammenkunft*, und *zu der Herausgerufenen der Erstgeborenen, der Aufgeschriebenen in den Himmeln*, und *zu Gott, dem Richter aller*, und *zu den gerechtfertigwordenen Geistern der Vollendungsgemäßen*." Hier werden Engel, die Ekklesia der Erstlinge und die Geister der Gerechten in einem Atemzug genannt. Wir sind zu allen diesen "gekommen", also können uns auch alle sehen.

Dass viele Menschen als "Wolken" bezeichnet werden, ist nicht neu. In Hes 38.9 werden z.B. die "Scharen Gogs" als "Gewölk" bezeichnet.

Ein anderes Beispiel ist die Geschichte um den Propheten Elisa und seinen Diener. Der König von Aram führte Krieg gegen Israel und wollte Elisa gefangen nehmen, der den König Israels beriet. Das aramäische Heer umringte die Stadt, in der sich Elisa befand, worauf sein Diener in Furcht geriet. Da bat Elisa Gott, Er möge doch die Augen des Dieners öffnen, damit er sieht, "dass die, die bei uns sind, zahlreicher sind als die bei ihnen". Daraufhin sah der Diener ringsum "feurige Pferde und Kriegswagen" (2Kön 6.8-23). Zunächst unsichtbare aber existente "Zeugen" kämpften für Gottes Diener.

Die "Wolke von Zeugen" besteht daher aus den "Heiligen" des Alten Bundes, sowie allen, die seit der Auferstehung Jesus "hinaufgelöst" wurden.⁴

In Mt 27.52,53 wird auf die "Heiligen" Bezug genommen, wenn wir lesen: "Und die Gedächtnisgrüfte wurden geöffnet, und viele Leiber der entschlafenen Heiligen wurden erweckt; und sie kamen nach seiner ^d Erweckung aus den Gedächtnisgrüften *und* kamen hinein ^hin die heilige Stadt und wurden vielen sichtbar." In Eph 4.8 nimmt Paulus darauf Bezug, wenn er feststellt: "Darum sagt er: *Der Hinaufgestiegene* ^hin *die Höhe, nahm Gefangenschaft gefangen*

⁴ 2Tim 4.6 - "Denn ich werde schon als *Opfer* gesprengt, und die Frist meiner Hinauflösung steht bevor."

und gab den Menschen Gaben." Die in den Aufenthaltsräumen der Gestorbenen in "Gefangenschaft" befindlichen "Heiligen", wurden zu dieser Zeit "befreit".

Diese "Heiligen" waren nicht die Einzigen, die mit Jesus vereint wurden. Alle Seine Leibesglieder, die seither ihren irdischen Lauf vollendet haben, sind ebenfalls zu Ihm versammelt worden. In 2Kor 5.1 weist Paulus wie folgt darauf hin: "Denn wir nehmen wahr, dass, wenn ^d unser irdisches Haus der Zeltung aufgelöst wird^p, wir *einen* Wohnbau aus Gott haben, *ein* nicht handgemachtes, äonisches Haus in den Himmeln."

Alle diese sind Teil der "gewaltigen Wolke von Zeugen", die wir "um uns haben". In diesem Bewusstsein sollten wir "unser Ringen laufen", wissend, dass vor uns schon viele den "Wettkampf des Glaubens" gewonnen haben.

Was dabei hilfreich ist, erfahren wir im nächsten Vers unseres Textes.

Hebr 12.2 – "... wegsehend von alledem, hin zu dem Urheber⁵ und Vollender des Glaubens, Jesus, der für die vor ihm liegende Freude untenblieb am Pfahl, die Schande verachtend, außerdem sich ⁱzur Rechten des Thrones gesetzt hat."

Die Kampfregel lautet: "Nicht auf uns sehen, sondern auf IHN!"

Als Beispiel und Vorbild weist Paulus in Röm 4.19-21 auf Abraham hin, der nicht auf "seinen eigenen, schon gestorbenen, fast hundert Jahre vorhandenen Leib" sah, sondern "vollgewiss war, dass Er (Gott), was *er* verheißen hat, vermögend ist, auch *zu tun*".

Von Mose wird ähnliches berichtet. In Hebr 11.27 heißt es: "*In* Treue ließ er Ägypten zurück *und* fürchtete nicht den Grimm des Königs; denn er hielt *standhaft aus*, als sähe er den Unsichtbaren."

Was uns betrifft, ist auch ein entsprechender Hinweis des Apo-

⁵ **Urheber** – ἀρχηγός (*archagos*) 4x – Apg 3.15; 5.31; Hebr 2.10; 12.2.
Zit. ST: "Der Anführer, der Gründer bzw. Urheber von etwas."

stels Paulus hilfreich. In 1Kor 9.24 erklärt er: "Nehmt ihr nicht wahr, dass die, die im Stadion laufen, zwar alle laufen, einer aber den Kampfpfeil empfängt? Lauft also, auf dass ihr *ihn* empfangt^{ki}!" Heilsgeschichtlich denkend, ist der "Eine" Christus in Haupt und Gliedern. Wir gewinnen den "Lauf" als Teil von Ihm; denn es *ist* nicht *Sache* des Vollenden, aber *auch* nicht des Laufenden, sondern des erbarmenden Gottes." (Röm 9.16)

Jesus wird hier als "Urheber und Vollender des Glaubens" bezeichnet. Diese Bezeichnung wird im Neuen Testament nur für den Herrn gebraucht. Als Urheber des Glaubens/Treue vertraute er selbst auf Gott, was sogar seine Feinde bestätigten, denn als Er am Fluchholz auf Golgatha hing spotteten sie und sagten: "Er verließ sich auf ^dGott. *Der* berge *ihn* nun, wenn er ihn will." (Mt 27.43)

Der zweite Begriff, der hier neben "Urheber" verwendet wird, ist der "Vollender".⁶ Was verstehen wir darunter? Da das Wort als Substantiv nur hier vorkommt, ist es hilfreich, sich das dazugehörige Verb anzuschauen. In Phil 1.6 spricht Paulus uns z. B. wie folgt zu: "Ich *bin* eben dessen überzeugt, dass der, *der ein* gutes Werk in euch angefangen hat, es vollenden⁷ wird bis zu *dem* Tag Jesu Christi." Was bedeutet es, das Angefangene (a) zu vollenden (b)?

Hier eine kurze Aufstellung dazu:

a) Eph 2.8 – Wir sind gerettet.

b) Röm 8.23 – Mit der Freilösung des Leibes wird es vollendet (vgl. Eph 1.13,14).

a) Röm 5.10 – Er hat mit der Veränderung (fr. Versöhnung) angefangen als wir noch Feinde waren.

b) Wie viel mehr wird Er es nun, da wir verändert sind, vollenden.

a) 2Kor 3.18; – Anfangend im Ihn Anschauen und Widerspiegeln.

b) Phil 3.21 – Vollendend mit der Zusammengestaltung.

a) Röm 8.30 – Er hat vorsehen und berufen.

b) Deshalb rechtfertigte und verherrlichte er auch.

⁶ Vollender – τελειωτής (*teleiōtās*) – 1x im NT. Siehe auch den Mini-Exkurs im Anhang.

⁷ Vollendigen – ἐπιτελέω (*epiteleō*).

- a) Hebr 12.2 – Weil Er der Urheber ist,
b) ist Er auch der Vollender der Treue (des Glaubens).

In Hebr. 12.2 unseres Textes heißt es noch, dass Jesus "untenblieb am Pfahl". Diesbezüglich lernen wir aus Phil 2.5-11, dass der Herabstieg und das Untenbleiben, Voraussetzungen für den Hinaufstieg sind. Paulus erklärt, dass wir das Beispiel Jesu im Sinn haben sollen, wenn er sagt: "Sinnt dies in euch, was auch in Christus Jesus *ist*, ^wder in Gestalt Gottes anfang und es nicht *als einen* Raub betrachtete, Gott gleich ^d zu sein, sondern sich selbst entleerte, Sklavengestalt *annehmend*, in Gleichheit *der* Menschen wurde und *im* Äußeren als Mensch befunden, erniedrigte er sich selbst, gehorsam werdend bis zum Tod, *zum* Tod aber *am* Pfahl. Darum hat ^d Gott ihn übererhöht und ihm den Namen gegnadet, der über jedem Namen *ist*, auf dass in dem Namen Jesu jedes Knie *sich* beuge, *der* Aufhimmlischen und Irdischen und Unterirdischen, und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus Herr ist ^hzur Herrlichkeit *des* Gott-Vaters."

Im folgenden Vers werden wir ermuntert, dieses Beispiel zu "betrachten".

Hebr 12.3 – "Denn betrachtet den, der unter solch *einem* Widerspruch der Verfehler untenblieb, *als er* ^hzu ihnen selbst *gekommen* war, auf dass ihr nicht wankt *und in* euren Seelen ermattet!

In Hebr 3.1 hat uns der Schreiber des Briefes schon einmal darauf hingewiesen, worauf es ankommt: "Deswegen, heilige Brüder, *Mitteilhaber* der aufhimmlischen Berufung, betrachtet⁸ den Apostel und Hohepriester unseres Bekenntnisses, Jesus."

Ich veranschauliche das gern mit der Betrachtung eines großformatigen Ölgemäldes der Alten Meister. Wenn man ein solches Bild "studiert", wird man immer neue Einzelheiten entdecken. Genau so

⁸ **betrachten** - κατανοέω (*katanoëō*) - 1) bemerken; 2) mit Überlegung betrachten; genau auf etwas schauen; w. herabbedenken (DÜ).

Hebr 12.3 - ἀναλογίζομαι (*analogizomai*) - w. hinauf erwägen o. -rechnen, indem man vergleicht.

sollen wir Jesus betrachten. Er ist das lebende Wort Gottes. Wir haben es als gedrucktes Wort vor uns, lesen es oder sprechen darüber. So lernen wir Ihn immer besser kennen, und mit Ihm auch den Vater.⁹

Das Augenmerk auf Jesus richten, obwohl Er nicht persönlich, leiblich anwesend ist, zeigt die geistliche Dimension. Die Erfahrungen, die ich mit IHM in meinem Leben mache, sind die Antwort der Betrachtung.

Wenn wir das Beispiel Jesu "betrachten", stellen wir auch fest, dass, wie es hier heißt, Er auch viel "Widerspruch" erduldet. Das wurde Seinen irdischen Eltern schon kurz nach Seiner Geburt angekündigt, als sie in der *Weihestätte* waren: "Und Symeon segnete sie und sagte zu Maria, seiner ^d Mutter: Nimm wahr! Dieser ist gesetzt ^hzum Fallen und Aufstehen vieler in ^d Israel und ^hzu *einem* Zeichen, *dem* widersprochen wird."¹⁰ Außerdem war Sein irdischer Dienst und Sein Opfer schon "vor Herabwurf des Kosmos" beschlossen worden. (1Petr 1.19,20)

Das "Betrachten" Jesu wird uns auch an Seine Worte erinnern, die uns in Joh 15.20 übermittelt werden, wenn er sagte: "Erinnert euch des Wortes, welches ich euch sagte: *Ein* Sklave ist nicht größer als sein ^d Herr. Wenn sie mich verfolgten, werden sie auch euch verfolgen. Wenn sie mein ^d Wort halten, werden sie auch das eure halten."

Dieser Hinweis Jesu erinnert mich, auch in Verbindung mit der hier behandelten "Zeugenwolke", an das Geschehen auf dem Berg der "Umgestaltung". In Mt 17.5-8 wird uns Folgendes berichtet: "*Während* er noch spricht, nimm wahr! *Da* überschattete sie *eine* lichte Wolke, und nimm wahr! *Eine* Stimme aus der Wolke sagt: Dieser ist mein ^d Sohn, der Geliebte, ⁱan welchem ich Wohlgefallen *habe*. Hört *auf* ihn! Und *als* die Lernenden es hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und fürchteten sich außerordentlich. Und ^d Jesus kam *herzu* und berührte sie *und* sagte: Richtet euch auf und fürchtet euch nicht. *Als* sie aber ihre ^d Augen aufhoben, nahmen sie nicht ei-

⁹ Joh 14.9.

¹⁰ Lk 2.34

nen wahr, außer ihn, Jesus allein."

Petrus, Johannes und Jakobus waren eingehüllt in Wolken, und sahen nur IHN. So kann es auch uns gehen. Die Wolke von Zeugen und der Blick auf Jesus nehmen uns die Furcht vor den zerrütteten Verhältnissen der Gegenwart.

"Fürchte dich nicht" ist deshalb der Zuspruch Gottes an alle Glaubenden, welcher sich durch die gesamte Schrift des Alten Testaments und des Neuen Testaments zieht. Die folgenden Beispiele sollen das zeigen.

Nachdem Abram Lot befreit hatte, und bei Melchisedek dem Regenten von Salem war, ihm den Zehnten von der Beute gebend, wollte der Regent von Sodom die "Seelen" haben. Da sprach JHWH zu Abram: "Fürchte dich nicht, Abram; ich bin dir ein Schild, *ich werde* deinen Lohn sehr groß machen." (1Mo 15.1)

Als Isaak mehrere Brunnen, die von Abraham stammten, wieder aufgegraben hatte, und es jedesmal Streit mit den ansässigen Hirten gab, zog er nach Beerscheba hinauf. Was dort geschah, lesen wir in 1Mo 26.24: "JHWH spricht zu Isaak: Fürchte dich nicht! Denn ich bin mit dir, und ich werde dich segnen und deine Nachkommen vermehren um meines Knechtes Abraham willen."

In 5Mo 1 steht die erste Rede Mose, die er als Rückblick auf die Geschichte Israels hielt. Er erinnert an das 40 Jahre vorher stattgefundene Ereignis mit den 12 Kundschaftern. Damals sagte JHWH zu ihm: "Siehe, JHWH, dein Gott, hat das Land vor dir dahingegeben. Zieh hinauf, nimm in Besitz, wie JHWH, der Gott deiner Väter, zu dir geredet hat! Fürchte dich nicht und sei nicht niedergeschlagen!" (5Mo 1.21)

Nachdem Israel durch den Jordan gezogen war, um das "Verheißene Land" einzunehmen, sprach JHWH zu Josua und sagte: "Fürchte dich nicht und erschrick nicht!" (Jos 8.1)

Jesus spricht nach dem Wunder des großen Fischfanges zu Simon Petros: "Fürchte dich nicht! Von ^d nun an wirst du Menschen le-

bend fangen." (Lk 5.10)

Jesus spricht zu Seinen Lernenden als Er ihnen auf dem Wasser entgegen kam: "Ich, ich bin es, fürchtet euch nicht!" (Joh 6.20)

Johannes befand sich im Geiste im "Tag des Herrn" und sah den "Menschensohn". Was dann geschah, schildert er wie folgt: "Und als ich ihn wahrnahm, fiel ich zu seinen Füßen *hin* wie gestorben. Und er legte seine Rechte auf mich, sagend: Fürchte dich nicht. Ich, ich bin der Erste und der Letzte und der Lebende, und ich wurde *ein* Gestorbener, und *jetzt* nimm wahr: Ich bin lebend hinein in die Äonen der Äonen, und ich habe die Schlüssel des Todes und des Hades." (EH 1.17,18)

Dies alles gilt auch für uns. Verspürst du auch diese tröstende Rechte auf dir, wenn du in Drängnis bist? Mache dir bewusst, dass Seine Rechte immer hilft.¹¹ Das ist nicht immer augenscheinlich der Fall, weil wir die Gesamtschau Seiner Heilsgeschichte nicht haben. Wenn wir einmal am Ziel sind, in der Vollendung, dann blicken wir zurück und stellen fest, dass jede Drängnis etwas zur Herrlichkeit Gottes gewirkt hat.

"Dem allein weisen Gott durch Jesus Christus, ihm ist die Herrlichkeit hinein in die Äonen der Äonen. Amen."
(Röm 16.27)

* * * * *

¹¹ 2Mo 15.6 – Die Rechte JHWHs ist voll Kraft und scheucht den Feind.

Ps 118.15,16 – "*Die Rechte JHWHs ist Macher des Gewappnetseins*" (DÜ); (der Energie, Pred 10.10; des Wohlstandes, Hes 28.4).

Ps 16.11 – "Annehmlichkeiten [נְעִמּוֹת] (Nö°IMOT)] sind in deiner Rechten auf Dauer."

Hab 2.16 – Die Rechte JHWHs richtet.

Mini-Exkurs zu "vollenden":

Bedeutung:

- a) Joh 19.28,30; 2Tim 4.7-- Zum vollen Ende bringen (τελέω [te-leō]).
- b) Hebr 5.9; Phil 3.12 – Zum beabsichtigten Ziel bringen (τελειόω [teleioō]).

Was wird vollendet ?

Hebr 11.40; Joh 4.34; 5.36; 1Jo 4.18 – Die zur Zeugenwolke Gehörenden; die Werke Gottes; die Liebe.

Was nichts vollenden konnte:

Hebr 7.19; 9.9; 10.1; 7.11 – Das Gesetz; die Opfer; das levitische Priestertum.

Wie wird vollendet?

1Jo 4.12,16,17 – Durch Bleiben in der Liebe.

1Jo 2.5 – Durch Hüten des Wortes wird die Liebe vollendet.

Joh 17.22,23 – Durch SEIN in uns Sein.

Hebr 2.10 – Durch Leiden.

Jak 2.22 – Aus Werken wird die Treue vollendet.

Hebr 10.14 – Mittels der einen Darbringung für immer.

* * * * *

Die Waffen des Lichts

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

Wir leben jetzt am Beginn des Jahres 2023 und haben besonders in den letzten Monaten viel von Waffen gehört. Seit vielen Jahren kann man auch beobachten, dass die unter satanischen Einfluss stehenden Weltbeherrscher, die Menschen in eine globalisierte Welt führen wollen. Diese sogenannte "Neue Weltordnung" soll dazu dienen, die Menschen nach und nach zu versklaven.¹² Seien wir also wachsam, und geben dem Diabolos in unserem persönlichen Leben oder in der Gemeinschaft Seiner Heiligen keinen Raum!

Paulus warnte in Eph 4.27 ausdrücklich davor, wenn es um Lüge oder Wahrheit geht, indem er uns imperativ auffordert: "... gebt dem DIABOLOS keinen *Aufenthalts*-Ort!" Wir leben in der Freiheit des Christus, worauf Paulus in Gal 5.1 mit folgenden Worten hinweist: "*Für* die Freiheit befreite uns Christus. Steht daher fest, und seid nicht nochmals *in einem* Joch *der* Sklaverei festgehalten!"

Jesus hat in Seiner Endzeitrede Seinen Lernenden mit folgenden Worten zugesprochen: "*Wenn* aber diese *Ereignisse* anfangen zu geschehen, richtet *euch* auf und erhebt eure Häupter, weil eure Erlösung naht." (Lk 21.28)

Die Glaubenden der letzten 2000 Jahre haben schon viele schreckliche Dinge erlebt, und sich mit diesen oder ähnlichen Worten zugesprochen. Sie hatten alle Naherwartung, die sich spätestens am Ende ihres irdischen Lebens erfüllt hat. So geht es auch uns heute.

Was unsere Zeit aber von den vergangenen Jahrhunderten unterscheidet, ist die schon erwähnte globale Agenda der zur Zeit Regierenden. Wer sich außerhalb der offiziellen Medien informieren kann und will, wird diese satanische, aber von Gott genehmigte Entwicklung deutlich erkennen. Sie führt zu dem in der Enthüllung dar-

¹² Stichworte sind: Versammlungsverbot, Isolation, Impfzwang, div. Beschränkungen, Digitalisierung, Überwachung etc.

gestellten Endzeitszenario, welches eine globale Weltherrschaft und Einheitsreligion vorhersagt.

Aufgrund dieser weltpolitischen Entwicklung hört man gelegentlich davon, dass die in der Enthüllung geschilderten Siegelgerichte bereits laufen. Wie zur Zeit unschwer zu erkennen ist, kann es noch zu einem größeren Krieg zwischen Atommächten kommen.

Von dem zweiten Pferd, das beim Öffnen des zweiten Siegels herauskommt, heißt es in EH 6.4 wie folgt: "Und es kam ein anderes heraus, ein feuerfarbenes Pferd; und dem, der auf ihm sitzt, ihm wurde gegeben, den Frieden ^{aus} von der Erde zu nehmen, und dass sie einander schlachteten; und ihm wurde *ein* großes Schwert gegeben."

Da die allgemeine Kriegstreiberei schon seit Jahrzehnten läuft, fehlt bis heute der erste Reiter auf dem weißen Pferd. Der soll den Frieden schaffen, den der Reiter des zweiten Pferdes von der Erde nimmt. Von daher glaube ich nicht, dass die Siegelgerichte schon begonnen haben.

Das heißt nicht, dass wir keine Naherwartung hätten. Was sind 10 Jahre in der Weltgeschichte. Ein kaum wahrnehmbarer Zeitraum. Dass alles so kommt, wie es in der Enthüllung vorhergesagt wird, steht außer Zweifel. Wir sollten an die Worte Jesu denken, wenn er uns empfiehlt: "Wacht daher, da ihr weder den Tag noch die Stunde wahrnehmt." (Mt 25.13)

Welche Waffen wir in der noch verbleibenden Zeit unseres irdischen Lebens zur Verfügung haben, darüber spricht Paulus in 2Kor 10.3-5 wie folgt:

"Denn *als* im Fleisch wandelnd, kämpfen wir *jedoch* nicht gemäß dem Fleisch; denn die Waffen unseres Heereszuges *sind* nicht fleischliche, sondern vermögenskräftige *für* ^d Gott zum Niederreißen von Bollwerken, *indem wir* Berechnungen niederreißen und jede Höhe, die sich gegen die Kenntnis ^d Gottes erhebt, und wir *führen* jeden Gedanken gefangen ^hunter den Gehorsam des Christus."

Welche Auswirkungen das hat, was Paulus hier sagt, wollen wir uns im Einzelnen anschauen.

2Kor 10.3 – "Denn *als* im Fleisch wandelnd, kämpfen wir *jedoch* nicht gemäß dem Fleisch; ..."

Wie er seinen Wandel im Fleisch betrachtet, hat Paulus in Gal 2.20 deutlich gemacht. Er stellt fest: "... und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; ^wwas ich aber nun im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben, dem des Sohnes ^d Gottes, der mich liebt und sich selbst für mich daneben gegeben hat."

Das "im Fleisch wandeln", wie Paulus es hier nennt, betrifft unsere menschliche, irdische Lebenszeit. In dieser Zeit geschieht zweierlei. In 2Kor 4.16 erklärt Paulus es so: "Deshalb sind wir nicht entmutigt, sondern wenn auch unser ^d äußerer Mensch verdorben wird^p, so wird^p doch unser ^d innerer Tag für Tag nach oben erneuert."

Demnach ist die geistige Dimension unseres Lebens die wichtigere. Unser "Kampf" ist nicht gemäß dem Fleisch, auch wenn wir noch im Fleisch wandeln. Wir haben ja zwei Richtungen, auf die unser Kampf ausgerichtet ist. Das eine Ziel definiert Paulus in Eph 6.12, wenn er sagt: "Unser ^d Ringen *ist* nicht gegen Blut und Fleisch, sondern gegen die *Anfänglichen*, gegen die Autoritäten, gegen die Kosmokratores dieser ^d Finsternis, gegen die geistlichen *Mächte* der Bosheit in den aufhimmlischen *Bereichen*."

Das zweite Ziel beschreibt Paulus hier in unserem Text in Vers 5, indem er sagt, dass wir "*menschliche* Berechnungen niederreißen". Für beide Richtungen nützen uns "fleischliche", d. h. buchstäbliche Waffen nichts. Man kann weder "Geister" noch falsche Lehrmeinungen mit buchstäblichen Waffen bekämpfen.¹³

¹³Zit. EC: "Das ist der Unterschied: Paulus lebt »im Fleisch«; er ist Mensch aus Fleisch und Blut, aber er kämpft »nicht fleischlich«. »Im Fleisch«, aber »nicht gemäß dem Fleisch« ... Sein Wille, sein Denken und Tun geschehen gewiss menschlich, im Leib, aber er steht unter Christus, der »in ihm lebt«, und hat den Geist Gottes, und dieser heiligt Geist, Seele und Leib."

Genau das erklärt uns Paulus im nächsten Vers.

2Kor 10.4 – "... denn die Waffen unseres Heereszuges sind nicht fleischliche, sondern vermögenskräftige für ^d Gott zum Niederreißen von Bollwerken, indem wir Berechnungen¹⁴ niederreißen ..."

Welche "nicht fleischlichen Waffen" stehen uns denn zur Verfügung? Ich möchte sie im Folgenden nur kurz erwähnen und dann im zweiten Teil dieses Wortdienstes näher darauf eingehen.

- In Röm 13.12 spricht Paulus von den "Waffen des Lichts".
- In einem seiner "Leidenskataloge" (2Kor 6.7) erwähnt er die "Waffen der Gerechtigkeit, der Rechten und Linken".
- Die Hauptwaffe in dem geistlichen Kampf ist das lebende Wort Gottes als "zweimündiges Schwert", wovon wir in Hebr 4.12 lesen; welches auch in Eph 6.17 als "Schwert des Geistes" bezeichnet wird.

Wozu dienen uns die "nicht fleischlichen Waffen"? Wie wir hier im Vers 4 unseres Textes lesen können, dienen sie "zum Niederreißen von Bollwerken, indem wir Berechnungen niederreißen." Hier geht es um geistliche "Bollwerke", die sich traditionell verfestigt haben.

Die folgenden Beispiele sollen das stellvertretend für viele andere zeigen.

- Der unheilige Mythos, dass das griechische Wort "Äon" oder sein Adjektiv "äonisch" die Endlosigkeit beschreibt.
Siehe dazu das Thema "Von der Ewigkeit, die es so nicht gibt" im Wortdienste-Heft Nr. 35 oder im Internet:
https://www.bibelthemen.eu/wd_pdf/wd-035.pdf
- Der unheilige Mythos, dass Gott nicht alles zum Vollendungsziel bringen kann, weil Satan angeblich stärker ist.

¹⁴ **Berechnung** - λογισμός (*logismos*) 2x, Röm 2.15 - Erwägung (KNT); Logismos (DÜ); Gedanke, Vernünftelei (ELB); Rechnen, Berechnung, Erwägung, Überlegung, das Nachdenken (Sch).

Siehe dazu das Thema "Umfang und Ziel der Rettung" im Wortdienste-Heft Nr. 8/9 oder im Internet:

https://www.bibelthemen.eu/wd_pdf/wd-008_009.pdf

- Der unheilige Mythos, dass Christus zu Weihnachten geboren worden sei.

Siehe dazu die Zitate im Anhang dieses Artikels.

Wie Paulus weiter ausführt, ist die "Kenntnis Gottes" über jeden menschlichen Gedanken gesetzt.

2Kor 10.5 – niedergerissen wird "... jede Höhe, die sich gegen die Kenntnis ^d Gottes erhebt, und wir führen jeden Gedanken gefangen ^hunter den Gehorsam des Christus."

Die "hohe Weisheit" der Weisen wird Gott "niederreißen". Trefflich hat Paulus in 1Kor 1.19 darauf hingewiesen, wenn er sagt: "Denn geschrieben worden ist: Ich werde die Weisheit der Weisen verderben, und das Verständnis der Verständigen werde ich ablehnen." Etwas später im gleichen Brief schreibt er Folgendes: "Denn die Weisheit dieses ^d Kosmos ist Torheit bei ^d Gott; denn geschrieben worden ist: Der, *der* die Weisen in ^d ihrer *Fähigkeit* alles zu wirken, erhascht. Und nochmals: *Der* Herr kennt die Überlegungen der Weisen, dass sie eitel sind." (1Kor 3.19,20)

Eine weitere "Höhe", die "niedergerissen" werden sollte, ist die Philosophie.

Hier ein Zitat aus dem Artikel: "Wie die Philosophie in die Theologie kommt" von Klaus Müller, Münster:

"Wenn Sie schon einen Blick in die Studienordnung unserer katholisch-theologischen Fakultät geworfen haben sollten, dann könnte sein, dass Sie an einer Stelle stutzig innegehalten haben. Denn dort steht schwarz auf weiß, dass für den Erwerb des Diploms im Fach Katholische Theologie unter anderem in erheblichem Ausmaß philosophische Lehrveranstaltungen belegt, und dann durch Examen im Rahmen der Diplom-Vorprüfung erfolgreich abgeschlossen werden müssen. ... Und vielleicht haben Sie sich gefragt: Wie zum Teufel kommt diese Philosophie in die Theologie hinein? Wenn

Sie sich so gefragt haben, dann war „Teufel“ ein gutes Stichwort. Jede katholisch-theologische Fakultät leistet sich nämlich eine Art Hausteufel samt Unterteufeln verschiedener Dienstgrade. Das ist der jeweilige Philosoph samt Mitarbeiterstab. Natürlich haben diese Leute nichts mit schwarzen Messen zu tun, nur ein Wortspiel lässt mich diese kleine Teufelei treiben. Denn Teufel heißt auf Griechisch δίαβολος (*Diabolos d.Vf.*). Wenn man das ganz wörtlich übersetzt, dann heißt das auf Deutsch: »Durcheinanderwerfer«. Und das ist ein ziemlich treffender Name für das, was die Philosophie mitten in der Theologie zu machen hat: Sie wirft durcheinander, was man halt so denkt und meint. D.h. sie stellt die gängigen Vorurteile, das scheinbar sicher Gewusste, das Selbstverständliche in Frage." (Zitat Ende)

In Kol 2.8 hat Paulus diesbezüglich einen interessanten Hinweis gegeben, der da lautet: "Seht zu, dass niemand sein wird, der euch als Beute wegführe durch die Philosophie und leere Täuschung, gemäß der Überlieferung der Menschen, gemäß den Elementen des Kosmos und nicht gemäß Christus." D. h. wir dürfen alles ablehnen, was sich neben dem Wort Gottes als gleichwertig ausgibt. Philosophie nennt Paulus "leere Täuschung", und wörtlich bedeutet das "freundschaftliche Verbindung zu menschlicher Weisheit", und damit ist Philosophie abzulehnen.

Wenn Paulus hier noch darauf hinweist, dass wir jeden Gedanken unter den Gehorsam des Christus stellen sollen, dann bedeutet das, eine einheitliche Gesinnung zu haben. Im Philipperbrief definiert das Paulus verschiedentlich. In Phil 1.27 spricht er davon, in einem Geist im Glauben des Evangeliums zu kämpfen. In Phil 2.2 empfiehlt er "auf dasselbe zu sinnen".

Unsere Gedanken unter den Gehorsam des Christus gefangen zu nehmen, betrifft demnach die einheitliche Gesinnung in Christus, die "auf dasselbe sinnt". Das bedeutet aber nicht, Uniformität in allen Lehrfragen.

Im zweiten Teil meines Wortdienstes möchte ich nun auf die oben schon erwähnten drei "nicht fleischlichen Waffen" eingehen.

Diese drei "nicht fleischlichen Waffen" sind Folgende:

- 1) In Röm 13.12 erhalten wir einen ersten Hinweis, wenn Paulus sagt: "Die Nacht ist vorgerückt, aber der Tag *ist* nahe. Wir sollten daher die Werke der Finsternis ablegen *und* sollten die Waffen des Lichts anziehen." Die Ekklesia hat demnach Rüstungswaffen des Lichts.
- 2) In einem seiner "Leidenskataloge" beschreibt Paulus wie er seinen Dienst ausführen konnte, wenn er in 2Kor 6.7 sagt, dass es möglich war: "... in *der* Vermögen*kraft* Gottes; durch die Waffen der Gerechtigkeit der Rechten und Linken."
- 3) Unsere Hauptwaffe in dem geistlichen Kampf ist das lebende Wort Gottes. In Hebr 4.12 wird dessen Wirkung wie folgt beschrieben: "Denn lebend ist das Wort ^d Gottes und wirksam und schneidender als jedes zweimündige¹⁵ Schwert und durchdringend bis zur Teilung von Seele und Geist, sowohl *der* Gelenke als auch *des* Markes^{pl}, und *ist* Richter der Absichten und Gedanken des Herzens." Weil das Wort Gottes "zweimündig" ist, ist es auch eine "rechte" und "linke" Waffe.

Zu 1) Röm 13.12 – "Die Nacht ist vorgerückt, aber der Tag *ist* nahe. Wir sollten daher die Werke der Finsternis ablegen *und* sollten die Waffen des Lichts anziehen."

Offensichtlich hatte Paulus Naherwartung; denn wenn er gewusst hätte, dass bis zu "dem Tag" noch 2000 Jahre vergehen, wäre seine Aussage deprimierend für alle Glaubenden gewesen. Die Nacht ist ja der dunkle Teil des Tages. Diese prophetische

¹⁵ Je nachdem wie man das grie. Wort trennt, kann es zweimündig (δί στωμος) oder zweischneidig (δίσ τομος) heißen.

Zweimündig δίστομος (*distomos*) = das Wort ist in seinen Sprachen Hebräisch und Griechisch zweimündig. Der Feind ahmt das nach, ist dabei aber zweizünftig! Babel heißt im Hebr. wörtl. "in zwei Zungen" (בְּבֵל [Ba-Bäl]; ב = in, ב = 2, ל = L, das Zeichen für die Zunge [LaSchON]).

"Nacht" dauert nun schon fast 2000 Jahre an. Die irdische Dienstzeit Jesu war ein auf 3,5 Jahre verkürzter prophetischer Tag. Danach wurde es "Nacht", und nach 4 Nachtwachen¹⁶ kommt wieder ein heller Tag, nämlich das Millennium. Diese "Nacht" bezeichnet Paulus als "gegenwärtigen bösen Äon" (Gal 1.4) oder in Eph 2.2 als "Äon dieses Kosmos".

Nachdem Jesus einen von Geburt an Blinden geheilt hatte, sagt Er zu seinen Lernenden: "Uns ist nötig, die Werke dessen zu wirken, *der* mich sandte, solange es Tag ist. Es kommt *die* Nacht, da nicht einer zu wirken vermag."¹⁷ Da wir prophetisch jetzt in der Nacht leben, muss das Wirken Jesu der Wiederherstellung Israels gegolten haben. Dies ist demnach in der zur Zeit noch andauernden Nacht nicht möglich. Deshalb kann die Verheißung der Wiederherstellung Israels nicht in diesem Kosmos erfüllt werden, sondern erst im nächsten, dem dritten, und damit im Millennium.

Der "Tag" von dem Paulus spricht, ist auf zweierlei Weise zu sehen. Zum einen, wenn man an die immer vorhandene Naherwartung denkt, ist es der Tag der Freilösung aus unseren irdischen Bindungen. In Röm 8.23 spricht Paulus von der zu erwartenden "Freilösung unseres Leibes". Dies geschieht, wenn wir am Ende unseres irdischen Lebens "hinaufgelöst"¹⁸ werden.

Die zweite Möglichkeit der Deutung, die gleichermaßen zutreffend ist, bezieht sich auf den künftigen Äon der 1000 Jahre der Regentschaft des Herrn.¹⁹ Da Seine Regentschaft nicht aus dem Äon dieses Kosmos ist (Joh 18.36), müsste auch der künftige Äon einen neuen Kosmos beinhalten!²⁰

Was die Leibesglieder des Christus betrifft, sind sie geistlicherweise nicht Teil dieser prophetischen "Nacht". Paulus erklärt das in

¹⁶ Mk 13.35

¹⁷ Joh 9.4

¹⁸ 2Tim 4.6 - "Denn ich werde schon als *Opfer* gesprengt, und die Frist meiner Hinauflösung steht bevor."

¹⁹ EH 20.6

²⁰ Siehe - Die vier Kosmen:

<https://www.bibelthemen.eu/bibelthemen/kosmos.pdf>

2Kor 4.6 so: "Denn der Gott, der gesagt hat, aus Finsternis wird Licht leuchten, "dieser *ist* in unseren Herzen aufgeleuchtet zum Lichtglanz der Kenntnis der Herrlichkeit ^d Gottes im Angesicht Jesu Christi." Die Ekklesia hat demnach heute schon das Licht des Tages (Christus) in sich. An anderer Stelle (Phil 2.15) weist Paulus darauf hin, dass wir "*inmitten* einer krummen und verkehrten Generation, ... leuchten wie Lichthüter in *dem* Kosmos."

Das ist unter anderem möglich, weil wir die Gesamtrüstung²¹ Gottes, wie sie in Eph 6.10-17 beschrieben wird, zur Verfügung haben. Gott ist Licht (1Jo 1.5), und damit ist Seine, uns gegebene "Ausrüstung", ebenfalls Licht.

Zu 2) Ein zweiter Hinweis auf "nichtfleischliche Waffen" steht in 2Kor 6.7. Paulus sieht sich als Diener Gottes und erwähnt allerlei Drängnisse, sieht sich aber geborgen "**im Wort der Wahrheit, in der Vermögenskraft²² Gottes; durch die Waffen der Gerechtigkeit der Rechten und Linken.**"

Was die "*Vermögenskraft*" betrifft, hilft ein Blick auf Christus. In 2Kor 13.4 schreibt Paulus wie folgt: "... denn auch er wurde aus Schwachheit angepfeilt, jedoch er lebt aus Gottes *Vermögenskraft*; denn auch wir sind schwach samt ihm, jedoch wir werden ^zmit ihm leben aus *Vermögenskraft* Gottes hinein in euch."

Das bedeutet, dass auch wir in unserem "Kampf" mit den "nichtfleischlichen Waffen" auf die *Vermögenskraft* Gottes angewiesen sind.

Paulus erwähnt hier in 2Kor 6.7 "Waffen der Rechten und Linken", wie kann man das verstehen? Dazu gibt es verschiedene Deutungsmöglichkeiten.

²¹ Gesamtrüstung – πανοπλία (*panoplia*) – 3x; Lk 11.22; Eph 6.11,13.

²² Eph 1.19,20 (KK) – seit der Auferstehung Jesu kommen alle Gotteskräfte in ihrer überragenden Größe zur Wirkung:

- δύναμις [*dynamis*] - *Vermögenskraft*;
- ἐνέργεια [*energeia*] - Energie, w. Innenwirkung;
- κράτος [*kratos*] - Haltekraft;
- ἰσχὺς [*ischys*] - Stärke.

- Hebr 4.12 – Das Schwert des Geistes ist eine "rechte und linke Waffe", weil es wörtlich betrachtet zweimündig¹⁵ ist. Zur näheren Betrachtung siehe unter "**Zu 3**".
- Hebr 2.16 – Israel ist die Waffe (das Werkzeug) Gottes zur Ausführung Seines Heilsplanes; weil schon in Jes 54.1-3 den Nationen für Seinen Namen, denen Paulus predigte (Röm 5.1 [KK]), eine außerordentliche Mehrung verheißen wurde (rechtes und linkes Ausbrechen).
- Eph 6.16,17 – In der Schilderung der Gesamtrüstung Gottes heißt es: "... in allem aufnehmend den Langschild des Glaubens, ⁱmit ^wdem ihr alle feurigen ^dPfeile des Bösen *zu* löschen vermögt. Empfangt auch den Helm der Rettung und das Schwert des Geistes, ^wdas ist Gottes Rede." Das Schwert in der rechten Hand und den Langschild in der linken Hand (d. h. Angriff und Verteidigung).
- Spr 3.16 – Auch Weisheit ist eine rechte und linke "Waffe". Von ihr wird gesagt: "Länge *der* Tage *ist* in ihrer Rechten, in ihrer Linken *sind* Reichtum und Herrlichkeit."

Zu 3) Der dritte Hinweis steht in dem schon erwähnten Text in Hebr 4.12: "**Denn lebend ist das Wort Gottes und wirksam und schneidender als jedes zweimündige¹⁵ Schwert und durchdringend bis zur Teilung von Seele und Geist, sowohl *der* Gelenke als auch *des* Markes²³, und *ist* Richter der Absichten und Gedanken des Herzens.**"

Das "lebende Wort Gottes" ist Christus in Person. In EH 1.17,18 hat Er es gegenüber Johannes wie folgt ausgedrückt: "Fürchte dich nicht. Ich, ich bin der Erste und der Letzte und der Lebende, und ich wurde *ein* Gestorbener, und *jetzt* nimm wahr: Ich bin lebend hinein in die Äonen der Äonen." Während seines irdischen Dienstes hat Jesus zu seinen Lernenden gesagt: "Die Reden, welche ich *zu* euch gesprochen habe, sind Geist und sind Leben." (Joh 6.63)

Dieses "lebende Wort" ist äußerst wirksam. Die Glaubenden werden gemäß Phil 3.21 durch die "Innenwirkung seines Vermögens umgestaltet". Das Wort hat auch eine Doppelwirkung; es führt

²³ Mark – $\mu\upsilon\epsilon\lambda\acute{o}\varsigma$ (*muelos*) 1x – steht hier in der Mehrzahl.

gemäß 2Kor 2.14-16 sowohl ins Leben als auch in den Tod. Paulus sagt: "Dem Gott aber *ist* Gnade, dem, der uns allezeit *im* Triumphzug *umherführt* in dem Christus und den Geruch seiner ^d Kenntnis ⁱan jedem Ort durch uns offenbart. Da wir *ein* Wohlgeruch Christi sind für ^d Gott in denen, die errettet werden, und in denen, die verloren gehen; den *einen ein* Geruch aus *dem* Tod hinein in *den* Tod, den *anderen* aber *ein* Geruch aus *dem* Leben hinein in *das* Leben."

Da das Leben aus dem Tode kommt, führt auch die Todeswirkung letztendlich zum Leben. In 1Kor 15.36 stellt Paulus fest: "Was du säst, wird nicht lebend gemacht, wenn es nicht *zuvor* sterbe." Das ist eines der wichtigsten Prinzipien Gottes, und eine Grundlinie der Schrift.²⁴

Was in obigem Text (Hebr 4.12) noch besonders auffällt, ist der Hinweis auf die "Zweimündigkeit" des Wortes Gottes. Wie kann man das verstehen? Das Wort ist in seinen Sprachen der Grundtexte, nämlich Hebräisch und Griechisch, sozusagen zweimündig (s.o. Fußnote ¹⁵). Wie oben schon erwähnt (Eph 6.17), wird das Wort Gottes auch als "Schwert des Geistes" bezeichnet.

In Hebr 4.12 wird außerdem noch die "Teilung von Seele und Geist" erwähnt. Zum einen geht es dabei um den Zerbruch des eigenen Wollens²⁵. Ein "Zertrennter" lebt nicht mehr sein eigenes Leben, sondern das des Christus. Paulus sagt in Gal 2.20 von sich: "... nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; ^was ich aber nun im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben, dem des Sohnes ^d Gottes, der mich liebt und sich selbst für mich danebengegeben hat." Auf diese Weise entsteht ein "innerer und äußerer Mensch".²⁶

Eine weitere "teilende" Wirkung des Wortes Gottes ist die Tatsache, dass man "in *Worten* gelehrt *vom* Geist, geistliche *Sachverhalte* mit geistlichen *Maßstäben* beurteilen" kann (1Kor 2.13).

Was das in Hebr 4.12 noch erwähnte "Richten der Absichten und Gedanken des Herzens" betrifft, hilft das "lebende Wort" zu erken-

²⁴ Siehe: <https://www.bibelthemen.eu/bibelthemen/grundlinien.pdf>

²⁵ Vgl. Rö 9.16

²⁶ 2Kor 4.16

nen, welcher Besitz wertvoller ist. In Hebr 10.34 lesen wir: "Denn ihr habt sowohl mit meinen Banden mitgelitten als auch den Raub eurer Besitztümer mit Freuden aufgenommen, wissend, dass ihr selber *einen* besseren und bleibenden Besitz habt." Das "teilende Wort" hilft demnach bei der Beurteilung unserer Lebensumstände, die rechten Entscheidungen zu treffen.

Zum Schluss noch eine kleine Zusammenfassung:

1. Wir kämpfen nicht mit fleischlichen Waffen.
2. Unser "Kampf" geht hauptsächlich gegen menschliche Berechnungen und traditionelle "Bollwerke".
3. Unsere Gedanken sind Christus-gesteuert.
4. Wir haben "Waffen des Lichts", mit rechter und linker Wirkung.
5. Die Hauptwaffe ist das zweimündige¹⁵ Schwert des Geistes, Gottes Wort.
6. Dieses hilft uns, die rechten Entscheidungen zu treffen.

Amen.

Zit. CHRONOB / 538:

"Ein genauer Tag für die Geburt JESuU' lässt sich aus den Angaben des LuUKA'S nicht bestimmen, sondern nur beweisen, dass diese Geburt weder im Winter noch im Sommer stattfand. Aus den biblischen Angaben kann man als nahe gelegt ansehen, dass unser HErr JESuU'S in der ersten Hälfte des Monats September im Jahr 3 vZtr geboren wurde.

In Gottes Wort ist keine Anweisung erteilt, den Geburtstag unseres HErrn zu feiern. Wäre dies Gottes Wille, dann hätte ER diesen Tag, entsprechend dem Pá'SaCh und anderen Festtagen im Alten Bund, als Festtag im Neuen Bund benannt. Erfreulich wäre allerdings, wenn diese Betrachtungen für einige zum Anlass würden, nicht weiterhin das mit "Weihnachten" bezeichnete Götzenfest als Geburtstag unseres HErrn zu feiern. Zwar ist uns das Feiern in jedem Tag erlaubt :Röm 14.5.; jedoch sollte ein solches Feiern nicht gerade dann erfolgen, wenn dies unserem HErrn zur Unehre gereicht. Ohne Zweifel ist aber eine Verunehrung darin zu sehen, wenn man den Geburtstag eines Regenten im Tag des Festes eines seiner Gegner feiert."

Zit. WOBE 1 / 318: "Weihnachten war ein heidnisches Räucherfest der ÄSchTaRO'T, die als eine Glückbringende in Holzdarstellungen auch unter dem Namen AScheRa'H behuldigt wurde :1Kö 18.19; Ri 6.26; 5Mo 16.21:.. Die Tatsache, dass Weihnachten ein mit heidnischem Brauchtum durchsetztes Fest ist, lässt sich bereits mit nahezu jedem größeren Konversationslexikon unter geeigneten Stichwörtern (Aschera, Jul-Fest, natalis Sol invictus, Semiramis, Tammuz, Weihnachtsbaum) feststellen. Der Weihnachtsbaum, ursprünglich Wintermaien und Weihnachtsmaien genannt, galt, in einer Stubenecke oder an der Zimmerdecke aufgehängt, als Schutz gegen böse Geister. Vorher schon benützte man grüne Zweige an Türen und Toren, um Dämonen den Zutritt zu verwehren. Die Theologen der christlichen Kirchen lehnten den Baum ursprünglich als heidnischen Aberglauben ab."

* * * * *

Abkürzungen

A	Codex Alexandrinus	NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAE- CE; Nestle-Aland, 27. Auflage
^{sk}	Codex Sinaiticus	NB	Neuer Bund
AB	Alter Bund	NdB	Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus -Verlag Karl Geyer
^{as}	wörtl.: "aus"	NHT	Naphtali Tur Sinai
a.Ü.	andere Übersetzung	NK	Namenkonkordanz v. F.H. Baader
B	Codex Vaticanus	Oe	M. Oetermann, Berlin
BGAN	Begriffserklärungen zum AT und NT, F. H. Baader	PF	Übersetzung v. Pf. A. Pfeiderer
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	^p	Kennzeichnet nachgestellt das be- treffende Wort als Passiv
byz	Lesarten der byzantinischen Text- familie	^{pf}	Kennzeichnet nachgestellt das be- treffende Wort als Perfekt
DÜ	DaBhaR-Übersetzung von F. H. Baader	^{pl}	Kennzeichnet nachgestellt das be- treffende Wort als Plural
C	Codex Ephraemi	^{pp}	Kennzeichnet nachgestellt das be- treffende Wort als Präsens passiv
D	Codex Claromont	^{pkqpf}	Kennzeichnet nachgestellt das be- treffende Wort als Plusquamper- fekt
^d	Im Grundtext steht ein Artikel	^{ptp}	Kennzeichnet nachgestellt das be- treffende Wort als Partizip passiv
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	Sch	Wörterbuch z. NT von Prof. S. Ch. Schirlitz
EH	Die Enthüllung (<i>Offenbarung</i>)	TBL	Theologisches Begriffs-Lexikon zum NT, R. Brockhaus Verlag 1997
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung	THK	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972
ELO	Unrev.Elberfelder Bibel 1905	^{vn}	Bedeutet wörtlich "von"
^{Fn}	Fußnote	w.	wörtlich
fr.	frei übersetzt	WD	Wortdienste-Hefte von W. Einert
Grätz	Gräzität: Wesen der altgriechischen Sprache und Kultur	wdBl	Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt"
^h	Bedeutet vorangestellt: hinein in	WOBE	Wortbetrachtungen von F. H. Baader
HL	Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg	WOKUB	Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
HS	Heinz Schumacher	Ztr. / nZw	ab Beginn der Zeitrechnung / nach Zeitwende
ⁱ	Bedeutet vorangestellt: "in"		
Kit	Theologisches Wörterbuch zum NT, Bände I - IX, Gerhard Kittel 1938, Nachdruck 1957		
	Kohlhammer Verlag, Stuttgart		
^{kj}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Konjunktiv		
KK	Kurzkommentar zum NT von W. Einert		
KNT	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)		
LU	Luther Bibelübersetzung		
LXX	Septuaginta		
MA	Studienbibel von John F. Mac Ar- thur		
